

Kleine Mitteilungen

Jahresberichte zur Pflege von Fledermaus-Findlingen im Zoologischen Garten Magdeburg – 2011

Der Tradition folgend wird an dieser Stelle über die Fledermaus-Jahreseingänge in den Zoologischen Garten Magdeburg berichtet.

2011 kamen als Findlinge 16 Individuen in 7 Arten zu uns, was etwas unter dem Mittel der letzten Jahre liegt. In den Monaten Juli, Oktober und Dezember verzeichneten wir überhaupt keine Eingänge. Eine detaillierte Übersicht über die Zugänge ergibt sich aus Tab. 1.

Tabelle 1. Übersicht über die während des Jahres 2011 in den Zoo Magdeburg eingelieferten Fledermaus-Findlinge.

| Eingangsdatum | Art | n/sex | Fundort | Fundumstände | MTB-Q | Bemerkungen, Verbleib |
|---------------|-------------|-------|--------------|--------------|--------|--|
| 10.01. | <i>Nnoc</i> | 1 w | Haldensleben | Holzstapel | 3734-2 | 16.03. gestorben, für Untersuchungen gesichert |
| 17.01. | <i>Vmur</i> | 1 w | Magdeburg | Gebäude | 3835-4 | 08.02. beringt freigelassen |
| 09.02. | <i>Vmur</i> | 1 w | Magdeburg | Gebäude | 3835-4 | 01.04. gestorben, für Untersuchungen gesichert |
| 25.02. | <i>Ppip</i> | 1 m | Magdeburg | Gebäude | 3835-4 | 26.02. gestorben, für Untersuchungen gesichert |
| 15.03. | <i>Paur</i> | 1 w | Magdeburg | Gebäude | 3636-4 | 17.03. gestorben, für Untersuchungen gesichert |
| 17.03. | <i>Nnoc</i> | 1 m | Magdeburg | Straßenfund | 3835-2 | Totfund, für Untersuchungen gesichert |
| 21.04. | <i>Mbra</i> | 1 w | Magdeburg | Straßenfund | 3835-2 | 21.04. beringt freigelassen |
| 28.05. | <i>Ppip</i> | 1 m | Gröningen | Straßenfund | 4033-3 | getötet, für Untersuchungen gesichert |
| 19.06. | <i>Ppip</i> | 2 mm | Niegripp | Gebäude | 3736-2 | 20.06. gestorben, für Untersuchungen gesichert |
| 11.08. | <i>Eser</i> | 1 m | Magdeburg | Straßenfund | 3835-4 | 13.08. gestorben, für Untersuchungen gesichert |
| 02.09. | <i>Mmys</i> | 1 w | Magdeburg | Gebäude | 3835-2 | 04.09. beringt freigelassen |
| 22.09. | <i>Eser</i> | 1 m | Magdeburg | Straßenfund | 3835-2 | 27.09. beringt freigelassen |
| 26.09. | <i>Paur</i> | 1 m | Magdeburg | Gebäude | 3835-4 | 27.09. beringt freigelassen |
| 26.09. | <i>Eser</i> | 1 w | Magdeburg | Gebäude | 3835-4 | 27.09. beringt freigelassen |
| 04.11. | <i>Eser</i> | 1 m | Magdeburg | Straßenfund | 3835-2 | 07.11. gestorben, für Untersuchungen gesichert |

Erklärung der Abkürzungen:

Mbra – *Myotis brandtii* (Große Bartfledermaus)
Mmys – *Myotis mystacinus* (Kleine Bartfledermaus)
Nnoc – *Nyctalus noctula* (Abendsegler)
Eser – *Eptesicus serotinus* (Breitflügel-Fledermaus)
Vmur – *Vespertilio murinus* (Zweifarb-Fledermaus)
Ppip – *Pipistrellus pipistrellus* (Zwergfledermaus)
Paur – *Plecotus auritus* (Braunes Langohr)
m – Männchen
w – Weibchen

Von den 16 eingelieferten Individuen verstarben 7. Ein weiteres Tier musste aus veterinärmedizinischer Sicht getötet werden. Rechnet man den Totfund vom 17.03. nicht ein, so ergibt sich für das Jahr 2011 eine Mortalitätsrate von etwa 53 %. Mit einer durchschnittlichen Mortalitätsrate von 40,5 % für den Zeitraum von 1985-2010 (minimal 22,2 %, maximal 75 %), also innerhalb von 25 Jahren, erscheint dieser Wert recht hoch. Nur einmal, und zwar 2007, als die Mortalitätsrate 75 % betrug, wurde dieser Wert übertroffen. Die Mortalitätsrate orientiert sich aber in erster Linie daran, in welchem Zustand die Findlinge eingeliefert werden; denn die meisten Sterbefälle passierten in den ersten 1-3 Tagen nach der Einlieferung.

Insgesamt 6 der eingelieferten Findlinge, davon 3 Breitflügel-Fledermäuse, kamen als „Straßenfunde“ in unsere Hand. Es ist davon auszugehen, dass zumindest ein Teil von ihnen durch Kollision mit einem Fahrzeug zu Tode kam.

Erfreulich ist die Tatsache, dass durch die Zooeingänge im Jahr 2011 wieder eine weibliche Kleine Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*) und eine weibliche Große Bartfledermaus (*Myotis brandtii*) belegt werden konnten. Beide Tiere konnten beringt entlassen werden.

Mit äußerstem Interesse ist der Eingang einer männlichen Breitflügel-Fledermaus (*Eptesicus serotinus*) vom 11.08. zu betrachten. Das Tier verstarb am 13.08. und wurde am 19.03.2012 zusammen mit anderen bei uns verstorbenen oder als Totfund eingegangenen Fledermäusen dem Friedrich-Löffler-Institut (Wusterhausen) zugesandt. Bereits am 12.04. bekamen wir die Nachricht, dass dieses Tier positiv auf Tollwut getestet wurde. Dieser Umstand unterstreicht noch einmal nachdrücklich, dass eine Tollwutimpfung für alle Personen, die mit Fledermäusen arbeiten, unerlässlich sein sollte. Da diese Fledermaus innerhalb von 10 Jahren das dritte uns mit Tollwut infizierte Tier ist, wird speziell zu diesem Thema ein gesonderter Beitrag vorbereitet.

Beobachtungen zum Lernverhalten von Breitflügelfledermäusen (*Eptesicus serotinus*)

Bereits seit 10 Jahren ist an den Häusern einer Wohnsiedlung in Zielitz (Bördekreis) eine Mutterstube (= Wochenstube) von Breitflügelfledermäusen (*Eptesicus serotinus*) zu beobachten. Die Tiere halten sich unter der Leichtmetallverblendung des Flachdaches mehrerer Plattenbauten (Typ: WBS 70) auf. Diese Mutterstube wechselt jedoch sehr häufig ihren Standort, oft von einem Jahr zum anderen. Ob Parasiten, Temperatur oder andere Faktoren dafür verantwortlich sind, bleibt Spekulation.

Am Abend des 25.07.2012 konnte vom Balkon aus beobachtet werden, wie gegen 21.40 Uhr eine Gruppe Breitflügelfledermäuse im weiträumigen Hinterhof zu jagen begann. An diesem Abend waren neben einzeln fliegenden Tieren auch zwei Weibchen zu beobachten, die je ein Junges im Schlepptau hatten, was die Bezeichnung „Tandemflug“ für diese Verhaltensweise eindrucksvoll verdeutlichte. Während das eine „Pärchen“ abflog und somit

aus unserem Gesichtsfeld verschwand, jagte das andere „Pärchen“, sehr gut gegen den noch hell erleuchteten Abendhimmel sichtbar, immer noch im Hof. Plötzlich flog das Weibchen, wahrscheinlich auf ein Insekt jagend, geradlinig auf eine nicht weit entfernt stehende Pappel zu. Im letzten Moment machte es ein 90°-Wendemanöver in Richtung Himmel. Das Jungtier reagierte jedoch nicht mit einem Ausweichmanöver; es raste völlig ungebremst ins Pappellaub. Der Aufschlag war deutlich 15 m weit zu hören. In der Folge fielen einige Blätter und die gut zu unterscheidende Fledermaus mit ausgebreiteten Flügeln in Richtung Erdboden. Etwa zwei Meter unterhalb der Einschlagstelle blieb das Jungtier an einem der unteren Äste hängen, „rückte sich zurecht“, hing dann Kopf unter etwa 10-15 Sekunden, um sich zu orientieren, und flog dann, offensichtlich ohne größeren Schaden erlitten zu haben, wieder ab.

Da wir aus der Literatur keinerlei Hinweise auf derart harte Lehrmethoden bei Fledermäusen finden konnten, halten wir diese Zufallsbeobachtung für durchaus mitteilenswert.